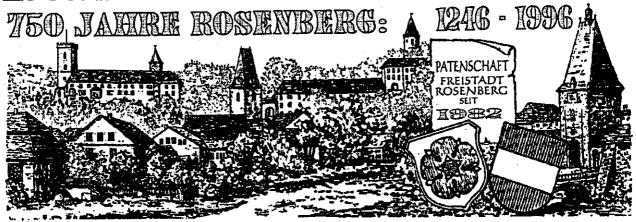
ROSENBERGER RUNDBRIEF



HERAUSGEBER: ORTSAUSSCHUSSUMROSENBERG im BÖHMERWALD - STADT UND PFARRE

Stadt Rosenberg mit den Pfarrdörfern: Ruckendorf - Wachtern - Sonnberg - Linden - Hurschippen - Einsiedel - Irsiglern - Böhm. Gillowitz - Priesern - Sabratne - Wilentschen Nirschlern - Puritschen - Bamberg - Unter Gallitsch - Ober Gallitsch - Zwittern - Stübling - Hochberg - Kodetschlag - Ossnitz

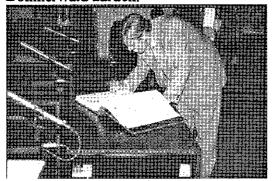
Rundbrief Nr. 33

Stuttgart im April 2007

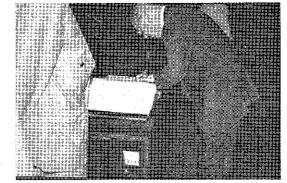
Liebe Landsleute, rückblickend auf 25 Jahre Patenschaft Freistadt-Rosenberg und die Grußworte der Gemeindebetreuer. Siehe auch Seite 2.

Auszug vom Rosenberger Rundbrief 1982 geschrieben vom Gemeindebetreuer Alfred Watzl. In diesem Jahr erlebt unsere Gemeinschaft einen Höhepunkt ihres Zusammenlebens. Nach zweijährigen Vorarbeiten und umfangreichen Vorbereitungen, wird die Stadt Freistadt im Mühlviertel die Patenschaft über die Vertriebenen der Stadt und Pfarre Rosenberg übernehmen.

Auszug vom Rosenberger Rundbrief 1992 geschrieben vom Gemeindebetreuer Gottfried Lackinger. 1992 ist ein besonderes Jahr für unsere Gemeinschaft. Mit Dankbarkeit blicken wir auf 10 Jahre Patenschaft der Stadt Fréistadt Rosenberg für die Vertriebenen der Stadt und Pfarre Rosenberg im Böhmerwald zurück.



Eintrag ins goldene Buch der Stadt Freistadt 1992 Bürgermeister Dkfm, Mag, Josef Mühlbachler



Eintrag ins goldene Buch der Stadt Freistadt 1992 Alfred Watzl

Auszug vom Rosenberger Rundbrief 2002 geschrieben vom Gemeindebetreuer Gottfried Lackinger. Heuer jährt es sich zum zwanzigsten Mal, dass die Stadt Freistadt im Mühlviertel die Patenschaft für die Vertriebenen der Stadt und Pfarre Rosenberg übernommen hat. Unter der Federführung unseres langjährigen unvergesslichen Gemeindebetreuers Alfred Watzl, sowie des damaligen Bürgermeister von Freistadt Herrn Bundesrat Josef Knoll wurde am 12.06.1982 die Patenschaft feierlich besiegelt.

Liebe Landsleute,

am 12. Juni 1982 unterzeichneten federführend für die Stadtgemeinde Freistadt Herr Bürgermeister Bundesrat Josef Knoll, sowie für die Vertriebenen der Stadt und Pfarre Rosenberg unser langjähriger, unvergesslicher Gemeindebetreuer Alfred Watzl und Konsulent Josef Wiltschko die Patenschaftsurkunde, in der feierlich besiegelt wurde, dass die Stadt Freistadt die Patenschaft für die Rosenberger übernommen hat.

Dies ist jetzt schon ein Vierteljahrhundert her, eine lange Zeit, praktisch eine Generation. Seit dieser Zeit finden alljährlich unsere Treffen in Freistadt statt. Es gab dabei viele Höhepunkte. Ich denke dabei besonders an die 750-Jahrfeier Rosenbergs im Jahre 1996, die Einweihung unserer Heimatstube, die Einweihung von wiederhergestellten Marterln in Sonnberg, die Einweihung der Florianistatue in Rosenberg, sowie die Inbetriebnahme einer Glocke in unserer Pfarrkirche im letzten Jahr. Viel wurde von unserer Gemeinschaft geleistet, wie zum Beispiel die Kirchenrenovierung und auch die Verschönerung von Freistadt am Rosenberger Platzl im Stadtgraben.

Stets konnten wir uns auf die großzügige Hilfe unserer Patenstadt verlassen. Die Verantwortlichen hatten immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen. Gemeinsam mit der Stadt bereiten wir unsere Treffen vor. Die Stadt bestreitet dabei immer auch einen Teil unseres Programmes.

Doch was wäre das Treffen ohne die Mitwirkung der Landsleute. Der Ortsausschuss bemüht sich stets ein gutes Programm aufzustellen, das die Teilnehmer des Treffens zufrieden stellt. Mit Wehmut denken wir aber auch an die vielen treuen Besucher unserer Treffen zurück, die uns der Tod entriss oder die aus Alters und Krankheitsgründen leider nicht mehr kommen können. Umso wichtiger wäre es, dass sich auch jüngere Landsleute dazu entschließen könnten unsere Treffen zu besuchen.

Der Ortsausschuss bedankt sich bei allen Repräsentanten der Stadt Freistadt und der Bevölkerung von Freistadt für die gute Aufnahme, sowie bei allen Landsleuten, die die Patenschaft mit Leben erfüllen.

Wir laden alle Landsleute zum Jubiläumstreffen 2007 in unserer Patenstadt Freistadt recht herzlich ein. Denen, die nicht mehr kommen können gilt unser besonderer Gruß.

Möge die Patenschaft noch recht lange gedeihen.

Uptified ladinger

Mit landsmannschaftlichem Gruß

Euer

Grußwort des Bürgermeisters der Stadtgemeinde Freistadt. Sehr geehrte Freunde aus Rosenberg!

Vor 25 Jahren sind Bürgermeister Knoll und der damalige Gemeinderat von Freistadt eine Patenschaft mit den Heimatvertriebenen Rosenbergern eingegangen, die erfreulicherweise nunmehr 25 Jahre gehalten hat und so wie es sich jetzt darstellt, auch für die Zukunft gut abgesichert zu sein scheint. Dafür möchte ich mich bei Ihnen, sehr geehrte Rosenbergerinnen und Rosenberger, aufs Herzlichste bedanken.

Nach dem Fall des Eisernen Vorhanges im Jahre 1989 habe ich eigentlich befürchtet, dass die Patenschaft gegenstandslos werden könnte. Mit Freude aber auch mit großem Respekt vor der Treue zu Freistadt habe ich damals Ihren Entschluss, die Patenschaft auch weiterhin beizubehalten, entgegen genommen. Zwischenzeitlich haben sich zwischen Rosenbergern und Freistädtern Freundschaften entwickelt, die sicher ganz wesentlich dazu beigetragen haben, dass Ihnen Freistadt vertraut geworden ist und ein Gefühl von Heimat vermitteln konnte. Erst vor wenigen Tagen habe ich zusammen mit Freunden die Stadt Rosenberg besucht. Unweigerlich haben sich Gedanken aufgedrängt, wie sich denn dieses Städtchen wohl entwickelt hätte, wenn sich nicht diese grausame Vertreibung ereignet hätte. Es ist schon ein idyllisches Fleckchen, das Sie verlassen mussten und es ist mir auch tief ins Bewusstsein gedrungen, dass die Liebe zu Rosenberg so wohl nie auslöschlich ist.

Ich hoffe, dass es uns Freistädtern gelungen ist, zumindest zu einem geringen Teil das geben zu können, was Ihnen durch die letzten 60 Jahre vorenthalten wurde, nämlich das Gefühl von Heimat. Lang lebe unsere Patenschaft!

Ihr

Of the Joy the week

Dkfm. Mag. Josef Mühlbachler (Bürgermeister)

Einladung zum Rosenberger-Treffen 2007 in Freistadt

Der Ortausschuss Rosenberg im Böhmerwald lädt alle Landsleute zum Treffen in unsere Patenstadt Freistadt vom 7. Juni bis 9. Juni 2007 recht herzlich ein.

Ort: Gasthof Stadtwirt, Salzgasse 5

Programm:

Donnerstag, 7. Juni

8.30 Uhr: Treffpunkt Linzer Tor, um mit unserer Pfarrfahne an der Fronleichnamsprozession

teilzunehmen. Wer gesundheitlich in der Lage ist, sollte unbedingt mitgehen. Das Mittagessen nehmen wir gemeinsam beim Stadtwirt Nähe Salzhof ein.

Freitag 8. Juni Fahrt nach Rosenberg

7.30 Uhr: Abfahrt von Linz N-Heimat.

8.00 Uhr: Abfahrt Hauptplatz.

8.15 Uhr: Abfahrt Urfahr Wildbergstr. (Friedenskirche).

9.00 Uhr: Abfahrt in Freistadt vom Parkplatz des Marianum.

10.00 Uhr: Hl. Messe und anschließend Gang zum Friedhof mit Totengedenken und Besichtigung des

nun hergerichteten, ältesten Familiengrabes Waltenberger neben Friedhofeingang.

Ab ca. 11.30 Uhr Mittagessen in den vorhandenen Gaststätten.

Nachmittag: Besichtigung der renovierten Marter bei den Stadeln und Instand gesetzte weiße Brücke hinterm Schloss.

ca. 16.00 Uhr: Kirchenkonzert von Frau Bürgermeisterin organisiert.

17.30 - 18.00 Uhr Rückfahrt mit dem Bus.

Samstag 9. Juni

9.00 Uhr: Ortsausschusssitzung im Rathaus. Gäste sind herzlich willkommen, insbesondere zur Wahl

des Ortsausschusses gegen 10:00 Uhr

Anschließend gemeinsames Mittagessen beim Stadtwirt.

14.30 Uhr: Besichtigung der Heimatstube.

16.00 Uhr: Besichtigung des Studio Freies Radio Freistadt mit Interview.

19.00 Uhr: Salzhof: Festabend zur Feier 25 Jahre Patenschaft Freistadt-Rosenberg.

Programm:

Musikalische Untermalung durch die Musikschule Freistadt.

Begrüßung durch OA-Vorsitzenden Gottfried Lackinger und Bgm. Dipl. Kfm Mag. Josef Mühlbachler.

Begrüßung der Ehrengäste

Überreichung der Urkunden für 25 Patenschaft.

Festrede des Hr. Abgeordneten NR. Ing. Norbert Kapeller.

Böhmerwaldlied, Heimatlied Oberösterreich/Mühlviertel

Ausklang der Veranstaltung

Der Fahrpreis nach Rosenberg mit dem Bus beträgt 10 Euro. Die Anmeldung sollte schriftlich oder telefonisch bis 29. Mai erfolgen.

Karl Wiltschko, Rosenstr. 4, A-4040 Linz Tel. 0732-710653; Tel.0043-732-710653 von D aus.

Übernachtungsmöglichkeiten können beim Fremdenverkehrsamt erfragt werden.

A-4240 Freistadt, Hauptplatz.

Tel.Nr. von Deutschland: 0043-7942-75700 erfragt werden.



Die Erinnerung ist das Fenster durch das wir Dich sehen können, wann immer wir wollen.

Wir wollen im Rundbrief unserer Toten Gedenken, die im Jahr 2006 verstorben sind.

Frau Hilde Rinagl	geb. Hummel		Brünn/Mähren	08/03/2006		
Frau Anna Mally	geb. Hoysak	•	Rosenberg	23/03/2006		
Herrn Franz Lackinger		Weber Nr.10	Bamberg	02/04/2006		
Frau Hilde Petermichl	geb. Sailer		Rosenberg	03/08/2006		
Herrn Karl Steinbichl		Heschnhons Nr.26	Priesen	14/10/2006		
Frau Anastasia Birkenfel	der geb. Weber		Rosenberg	24/10/2006		
Herrn Fritz Wiltschko		Stiepl	Rosenberg	02/11/2006		

Es sind hier die Verstorbenen namentlich aufgeführt, wovon wir Kenntnis haben.

Den Hinterbliebenen gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.

Der Ortsausschuss Rosenberg



Beim Rosenberger Treffen in Rosenberg 2006 hat die Frau Bürgermeisterin von Rosenberg Frau Hilde Binder zugesagt, eine Aufstellung der Verhältnisse von Rosenberg zuzuschicken.

Sehr geehrte Frau Binder,

ich grüsse Sie herzlichst aus der Stadt Rožmberk und übersende nachfolgend die von Ihnen angefragten Informationen.

In der Stadt Rožmberk ü. Moldau inkl. Dörfer haben zurzeit 350 Personen einen festen Wohnsitz. Bei der letzten Volkszählung haben sich zu einer anderen als tschechischen Nationalität 60 Personen gemeldet, davon 33 slowakische, 16 deutsche und 11 andere.

In der Stadt Rožmberk ü. Moldau stehen zurzeit 142 Wohnhäuser, in Přizži 52 Wohnhäuser und von den anderen Orten sind ständig bewohnt:

Horni Jilovice- 3 Familie, Jiřičkov -1 Familie, Machnatec -1 Familie, Studenec- 1 Familie, Metlice- 3 Familien.

Nach dem Krieg kamen mehrere Familien aus Böhmen in die Stadt, von diesen Familien wohnen zurzeit in Rožmberk Nachkommen von 5 Familien. Nach der Abschiebung der deutschen Bevölkerung kamen nach Rožmberk slowakische Familien aus Rumänien und auch deren Nachkommen wohnen immer hier. Einige Familien kamen in den 70. Jahren vor allem aus der Region um die Stadt Most (Brücke). Gesündere Umwelt und günstigeres Wohnen von der staatlichen Landwirtschaft lockte die Familien hierher.

In der Stadt Rožmberk ü. Moldau war es lange Zeit nicht erlaubt Häuser zu bauen und viele Häuser wurden auch abgerissen. Die Einwohnerzahl wurde immer kleiner. Erst nach dem Jahr 1990 wurden neue Bauprojekte realisiert, es sind 8 neue Familienhäuser, 3 Pensionen und Hotels und eine Tankstelle gebaut worden. Zurzeit wird die ehemalige Schule in neun neue Wohnungen umgebaut.

Mit freundlichem Grüssen

Obec

Rožmberk nad Vitavou Vlad

Vladimira Kolářová

Situationsbericht über Rosenbergbesuch am 16.11.2006 von Karl Wiltschko

Bei meinem gestrigen Besuch habe ich folgendes festgestellt: Rosenberg ist laut Angabe von Krabatsch wieder Stadt geworden und die Frau Bürgermeisterin bleibt im Amt, da sie als Parteifreie mit der Wahl nichts zu tun hat. Die Johannessäule am Stadtplatz ist fertig renoviert und alle fehlenden Steinteile sind ersetzt, ein sehr schöner Anblick. Auch das Marterl an der Strasse nach Priesern bei den Stadln ist von Franz Krabatsch restauriert worden und mit einem Hinterglasbild und einem Schmiedeeisengitter ausgestattet. An Neubauten konnte ich feststellen: An Stelle des Armenhauses im Riedl wird ein Neubau aufgeführt, beim Watzl-Schmied im Winkel steht ein Neubau, an Stelle von Biebl-Wagner an der Krummauerstr entsteht ein neues Haus, und im Tröstergarten neben der ehemaligen tschechischen Schule ist ein Neubau schon fertig und bezogen. Im Kindergarten sind Umbauarbeiten im Gange, es wurden Mansarden ausgebaut. Bei folgenden Häusern wurden die Fassaden neu und farblich sehr schön erneuert: In der Latron-Schrenk Franz Nr.83; Dutz Glaser Nr.8; Pöschko Pepsch Nr.20; und in der Stadt Kernschuster Nr.59; Zach Nr.62; Enzendorfer Nr.63; Snischek Nr.64; Schreiner Fleischhauer Nr.42; Windischbauer-Kaufmann Nr.89; Rathaus Nr.74; Petermichl(Prichzi)Nr.11; "Winkelhofner Nr.12;Pripyl Nr.16; Pascher Nr,26; Auf der Hinterzeil Stinisschneider (Brunner) Nr.103; Böhmüller Nr.101; Pammer Nr.100; Ziefreund (Adler) Nr.96.

Ein Hinweis in eigener Sache:

Unser Landsmann Josef Duscher hat sein Vorhaben "Rosenberger Geschichten" vollendet. Er Übereignete diese Arbeit unserem Ortsverband.

Im Vorwort zu den "Rosenberger Geschichten" schreibt er:

"Eine Sammlung von Geschichten über unser Heimatstädtchen mit den umliegenden Pfarrdörfern hat in erster Linie für uns Rosenberger Bedeutung. Sie sollte nach meiner Vorstellung einen Umfang haben, der Historisches, die Sagenwelt und erlebte Gegenwart — bergen auf die Zeit vor der Vertreibung — beinhaltet. "…

Hier eine kleine Textprobe:

Der vergebliche Jagdgang...und die Heilung des Hansl...

Dr. Fuchs als passionierter Jäger war ganz glücklich über die begonnene Jagdsaison. Schon längst hatte er seine Jagdutensilien gerichtet und als er nun sein Gewehr schulterte, schlug sein Herz doppelt schnell. Zum Ansitz wollte er auf den Soerberg und weil er dort des Abends eventuell länger sitzen musste, brauchte er einen gefüllten Flachmann. Ärgerlich stellte er fest, dass seine Vorrats-Schnapsflasche nur noch Luft enthielt. Deswegen ging er schnell zum Auffüllen beim Tröster - "Zum goldenen Kreuz" - vorbei. Dort wurde er von einigen Bekannten begrüßt, die bei einem Glas Bier saßen. Man bat ihn Platz zu nehmen, was der leutselige Doktor nicht abschlug. Er hängte Gewehr und Jagdbeutel bei der Tür auf einen Haken und ließ sich von der Wirtin ein "Gehwasser" bringen. Dann gab er ihr seinen Flachmann zum Auffüllen.

Kaum saß der "Medizinische Jäger" auf dem Stuhl als der Hansl hinaus musste. Nach einiger Zeit kam er schmunzelnd zurück und als der Doktor gegangen war, legte er eine volle Patronenschachtel auf den Tisch und dann noch ein paar einzelne Patronen dazu. Nun dämmerte allen warum ihr Zechkumpan zum "Ablassen" musste. Es wurde über den Streich kräftig gelacht und dann löste sich die Gesellschaft auf. Auf dem Heimweg brachte der Hansl die Munition Frau Fuchs mit den Worten: "Der Doktor hat die Patronen auf dem Tisch liegenlassen."

Der korpulente Weidmann hatte längst Stellung bezogen und harrte des Wildes. Der Wind strich gegen ihn, was er positiv vermerkte. Still zogen die Nebelschleier von der Niederung beim Maurerpeter herauf. Alles war ruhig und nur ab und zu hörte der Jägersmann von Sonnberg herüber abendliche Geräusche. Das gab dem inzwischen gegen die Kälte kämpfenden Weidmann die Gewissheit, dass sich der Ansitz lohnen würde. Langsam kroch die Kälte die Beine höher und zuletzt kam auch der Flachmann nicht mehr dagegen an. Doch plötzlich wurde dem Doktor ganz warm... Drei, nein vier Rehe ästen auf dem Kleeacker direkt unter ihm und darunter ein wunderschöner Bock. Ganz vorsichtig nahm er sein Gewehr auf, griff in die Tasche nach der Munition und fand sie... nicht! Sofort war ihm klar wer ihm da so übel mitgespielt hatte. Hätte er die Zecher greifen können, er hätte sie ordentlich gebeutelt. Auf dem Heimweg kam er aber zu dem Schluss, dass es für ihn das Beste sei, wegen dieses Streiches zu schweigen. Eine Gelegenheit zum Heimzahlen würde bestimmt kommen.

Und die kam tatsächlich, und schon recht bald.

Ein paar Tage nach dem vergeblichen Ansitz des Doktors suchte...

Fortsetzung im Buch.

Das Buch mit einem Umfang von über 200 Seiten in DIN A5 Größe wird in Kürze erscheinen. Interessenten können es bei *Ernst Wagner.Madenstr.5 70619 Stuttgart Tel.0711-471593* bestellen. Für die, die hoffentlich recht zahlreich zur 25 jährigen Patenschaftsfeier nach Freistadt kommen, wird es dort zu haben sein.

Die Freistadtbesucher erhalten dort ein Festschriftheft aus Anlass der Patenschaftsfeier.

Liebe Landsleute,

letztes Jahr ist in der Ortsausschusssitzung beschlossen worden, dass die Kasse Österreich aufgelöst wird und dass alle Spenden auf das Konto in Deutschland einbezahlt werden. Es gibt ab dem Jahr 2007 nur noch ein Konto. Für Spenden aus Deutschland ändert sich nichts. Für die Österreicher gibt es eine EU-Standardüberweisung. Trotz EU gibt es keine einheitliche EU-Standartüberweisung, das bedeutet, dass jedes Land und jede Bank Ihr eigenes Überweisungsformular hat. Sie sollten also nur Formulare von Ihrer Bank verwenden. Die Überweisungskosten nach Deutschland sind nicht teurer als eine Überweisung im Inland. IBAN-Daten für Konto Rosenberger Treffen Ernst Wagner DE42 6009 0100 0187 5950 03

BIC-Daten: VOBADESS

) 0 119		niiA										Üì	306W 1 230		nder Kre	tră(ditin	jt Er stitt	agei a; Be	egger te ur	id Ai	islage ler trû		1
	R	0	5		N	B											F			alon)	W	F7	G	N	F	R		
	Ì,	F	42		61	70						100 N		1	1000	2000	55	3	-0		23						-7	
	V	0	B	17	D	E	5	5								Be	treg:	Eur	o, Ca	nt							39 T	
		: <u></u> :	:	λi	: :		- Ver	rend	F-Q-22	ereck	. 991	kien.	E U e und	erioso)	erift e	ica Ot	der We	seed isond	33333 100 - (200 (2) 100 (3)	r Bag	(red)	erson glastj	* *			(8)	(
RLAG 7.04	8	i. ex	Sec.	200.0			nego		DIRECT.	2 Zai	un & I	7 8 14	ileni, l	bel im	ecchij	eller	Sesci	elita	ig itsa	z.23	olea	A 35 1	tell o			****	9007	e P
3/54 100	aire.		habe	er: Na	Že. 100	Service	Second	Seesa	Same	100000	Series.	i Seette	Sacar	Corre	i Šæri	t Sanad	r Poe	10000	3000 A	enj					903 W		• •	
22	D D	£	eronos eriscu	essent essent	.	nicio:	in in	096	Koni		200f	2000	e Ro	iuo-i	yer. Oz	10 20070	enci.	W1887	era ·	en ve		6078 81990				13		u
	. :						٠												٠.									
				سريين	*****	,,,,,,	·	estanta (a)			Ō	A un	Unt	erscl	hrift												· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	

Eine Änderung betrifft die Bankbezeichnung und die Bankleitzahl bedingt durch den Zusammenschluss der VR-Bank und der Stuttgarter Volksbank.

Die geänderte Bankverbindung:

Stuttgarter Volksbank AG

Konto Nr. 187595003

Bankleitzahl: 600 901 00

Kassenwart für Deutschland Ernst Wagner Madenstr.5 70619 Stuttgart Tel. 0711-471593

Böhmisch Gillowitz im Böhmerwald.

Nach dem tragischen Sturz, des einst so mächtigen Wittigonen "Zavis von Falkenstein" wurde das tschechische Wadistengeschlecht vom Tschechischen Adel beauftragt, das "Geschlecht der Rosenberger" durch das Anlegen von Siedlungen in der Nähe der Burg Rosenberg einzudämmen. So wurde ganz in der Nähe der Burg Rosenberg, im schlammigen Terrain gesiedelt. Die tschechische Siedlung wurde "Gil" abgeleitet vom tschechischen Wort für schlammig bzw. sumpfig genannt.

Die Rosenberger erkannten die Gefahr der Machteinschränkung durch das Wadistengeschlecht und es begann ein regelrechter Wettlauf zum Anlegen von Siedlungen. Urkundlich wurde die Siedlung im Jahr 1329 mit der Schreibweise "Gilovecz" genannt. Im Dezember 1550 wurde die Siedlung von einem tschechischen Adligen an das Stift Hohenfurt verkauft. In den folgenden Jahren wechselte der Ort mehrmals zwischen deutscher und tschechischer Schreibweise, je nach der den Besitzverhältnissen. Im Jahr 1614 wurde der Bauer "Georg Markl" mit eigenem Wappen zum Freibauer erhoben.

Im Haus Nr. 6 (Irgmandl) befanden sich bis zur Vertreibung noch 2 schön gemeißelte steinerne Türstützen mit dem Wappen und dem Namen sowie der Jahreszahl 1614.

In den Folgejahren kam es immer wieder zu Streitigkeiten mit dem Rosenberger Grafen um Privilegien und Vorrechte. Als Folge der Streitigkeiten wurde die Wirtschaftlichkeit des Freibauernhofes vernachlässigt und das Anwesen mußte mehrmals verkauft bzw. versteigert werden. Die neuen Besitzer haben jedes Mal Grund verkauft und so entstanden insgesamt 4 selbstständige neue Höfe. Mein Urgroßvater hat den Irgmandlhof Nr.6 im Jahr 1843 von Hoschlowitz bei Krummau stammend ersteigert.

Der Name des ältesten Ortes wurde auch der Name der entstandenen Gemeinde. Im Jahr 1922 hat der damalige Bürgermeister Wenzel Wallner (Toni) die erste Motorfeuerspritze der Region für die 1922 gegründete Freiwillige Feuerwehr Böhm.-Gillowitz gekauft. Nach der Lieferung wurde die Feuerspritze vom Rosenberger Pfarrer Urban Webinger bei einer Feldmesse eingeweiht. Die Hauswiese der Familie Wagner (Altrichter) war der Festplatz. Am Abend der Weihe wurde im Hof der Familie Wallner (Toni) eine Tanzveranstaltung abgehalten. Die Einweihung und die Tanzveranstaltung müssen sehr gelungen sein, weil nach Jahre danach davon erzählt wurde. Von der Frau Maria Wagner (Altrichter Mom) wurde das Ausgedingehaus der Feuerwehr kostenlos als Gerätehaus zur Verfügung gestellt. Die Altrichter Mom wie sie allgemein genannt wurde, war eine im ganzen Dorf anerkannte Autorität. Mehrmals im Jahr hat sie den Rosenberger Kaplan mit seinen Ministranten zur Maiandacht oder einer Messe vor der Marter nach Gillowitz geholt. Noch voreinigen Jahren hat mir einer der beteiligten Ministranten (Stiepl Fritz) beim Treffen in Freistadt mit leuchtenden Augen von der guten "Jausen" erzählt, zu der sie nach der Messe von der Altrichter Mom eingeladen worden sind. Der Tonihof (Familie Wallner) hatte einen großen Obstgarten, in dem neben Äpfel-und Birnenbäumen auch seltenere Obstbäume standen

Oft haben uns Kindern die schwarzen Herzkirschen oder die zuckersüßen Ringlotten prächtig gemundet.

Am 6. Juni 1934 wurde der Hof der Familie Anderl (Irgmandl) durch Brandstiftung völlig vernichtet. Mit tatkräftiger Unterstützung aller Bauer der Gemeinde konnte er noch 1934 etwa 200 Meter oberhalb des alten Standortes wieder neu errichtet werden. Die 5 Hofbesitzer des Ortes waren erfolgreiche Bauern und jeder auf seine Art ein Individualist. Alle setzten sich aber für das Gemeinwohl ein. Drei davon waren Bürgermeister der Gemeinde gewesen. Wenzel Wallner (Toni) war Bürgermeister von 1918 bis 1923. Franz Biebl (Kernzl) 1937 und Alois Anderl (Irgmandl) von 1938 bis zur Vertreibung 1945. Wenzel Wallner war auch bis zur Vertreibung Obmann der Freiw. Feuerwehr, sein Stellvertreter und gleichzeitiger Feuerwehrkommandant Franz Biebl (Kernzl). Motorführer war Franz Wagner (Altrichter).

Der Ort Böhm.-Gillowitz war idyllisch gelegen. Feld- und Wiesenraine begrenzten die Grundstücke und gaben dem Ganzen ein liebliches Aussehen. Auf dem Dach des Tonihofes war ein Glockenturm, jeden Mittag und am Abend zum Feierabend läutete die Glocke. Jeder Hof hatte eine eigene Marter, die immer schön mit Blumen geschmückt war. So lag der Ort ruhig und friedlich umgrenzt von Wiesen, Wäldern und Feldern da. Die 4 Höfe im Ort lagen jeder in einer anderen Himmelsrichtung mit Abstand zum Nachbarn. Alle Höfe hatten neben dem Hof einen großen Feuerlöschteich.

Anfang der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts hat mein Großvater sein Ausgedingehaus mit dem dazugehörigen Grundstücken verkauft. Zu 1945 war das Anwesen im Besitz der Familie Kappl (Haxenbaun) mit 1 Ha, 83 Ar, und 47qm. Die Familie Kappl war die erste Familie des Ortes, die am 4. Mai 1946 aus Böhm.-Gillowitz ausgewiesen wurde. Als 2. Familie musste die Familie Wagner (Altrichter) am 16. Aug. 1946 den Ort verlassen. Ihr Besitz war 41 Ha, 66 Ar und 82 qm. Am 5. Okt. 1946 wurden die Familien Wallner (Toni) Anderl (Irgmandl) und die Gebrüder Neubauer (Pragerbaun) zusammen ausgewiesen.

Der Grundbesitz der Höfe war:

Wallner 35 Ha, 85 Ar und 68 qm, Anderl 49 Ha, 91 Ar und 68 qm, Neubauer 19 Ha, 8 Ar,

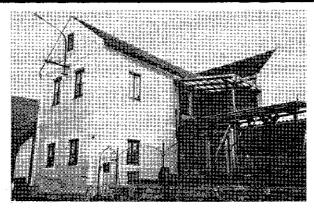
Die Familie Biebl (Kernzl), deren Hof 40 Ha, 25 Ar und 67 qm betrug, ist in der Heimat geblieben. Von den Häusern Nr. 2 (Toni) und Nr. 3 (Kernzl) steht noch Wohntrakt und ist bewohnt. Auch die Ausgedingehäuser Biebl und Wagner sind bewohnt. Vom Irgmandlhof steht nichts mehr, während vom Altrichterhof noch Mauerreste vorhanden sind. Von den Häusern Pragerbaun und Haxenbaun steht ebenfalls nichts mehr.

Der Ort "Horni Jiovice ist bewohnt und wird vermutlich weiterhin bestehen. Ihm ist damit das Schicksal vieler anderer Orte erspart geblieben, nämlich nur noch in Erinnerung der früheren Bewohner zu existieren. Die Neubürger werden allerdings tschechisch sprechen.

Wenn die Mauern, die Mauerreste und Steine sprechen könnten, würden sie allerdings deutsch sprechen, weil sie mit viel Mühe und mit großem Fleiß von Deutschen in Böhm.-Gillowitz errichtet wurden.

Othmar Anderl

ERINNERUNG AN ABT BRUNO PAMMER



Geburtshaus von Josef (Bruno) Pammer in Rosenberg

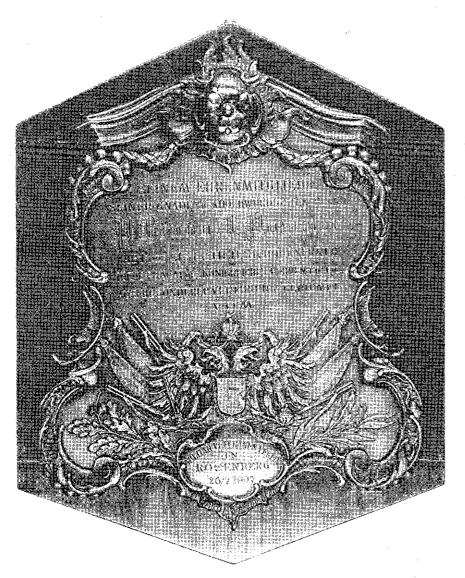


In der heimatkundlichen "Schatzkiste" von Konsulent Werner Lehner aus Bad Leonfelden befindet sich eine bisher nicht veröffentlichte, fast einhundertjährige metallene Erinnerung an den 42. Abt des ehrwürdigen Zisterzienserstiftes Hohenfurth Abt Bruno Pammer.

Als Sohn des bürgerlichen Leinenwebers Josef Pammer wurde am 30.1.1866 diese nachmalige Priesterpersönlichkeit in Rosenberg geboren. Er studierte in Linz und trat am 2.8.1884 in das Stift Hohenfurth ein. Sein Ordensname wurde Bruno und am 22.7.1888 erhielt er durch Bischof Dr. Martin Riha von Budweis die Priesterweihe. Von 1889 - 1893 wirkte er als Kaplan in Rosenthal und von 1896 - 1900 als Pfarrer in Kapellen. Am 14.5.1902 erfolgte seine Wahl zum Abt; die Weihe fand am 8.6.1902 statt

Seine Wappenfigur war das "Herz Jesu" und seine Devise lautete: "Für Gott und Volk".

Die Errichtung des Elektrizitätswerkes in der Obermühle bei Hohenfurth, den Bau der elektrischen Lokalbahn Zartlesdorf - Lippnerschwebe, Restaurierungsarbeiten der Stiftsgebäude, der Stiftskirche und der Kirchen der Hohenfurther Pfarreien fiihrte er tatkräftig durch. Abt Pammer war darüber hinaus ein großer Wohltäter der Armen; Mitglied des Landtages und des Herrenhauses. Der Weltkrieg 1914 –1918 und die Nachkriegsschwierigkeiten machten ihm viel zu schaffen. Er war auch Vaterabt des Zisterzienserinnenklosters Tischnowitz in Mähren und Allerslev in Dänemark. 1923 wurde er noch zum Generalvikar der böhmischen Ordensprovinz ernannt und unermüdlich war sein umfangreiches Wirken. Plötzlich, während der Bahnfahrt nach Tischnowitz, starb Abt Bruno Parmner am 23.11.1924 im Zug und wurde am 27.11.1924 in der Gruft der St. Anna-Kapelle am Stiftsfriedhof in Hohenfurth beigesetzt.



Am 10. August 1907 überreichte eine Abordnung des Rosenberger Veteranenvereines eine 28x22 cm große, aus Zinnblech geprägte, Metallplakette mit der gravierten Widmung: Seinem Ehrenmitgliede Seiner Gnaden dem Hochwürdigsten Herrn P. Bruno J. Pammer, Abt des Cist. Stiftes in Hohenfurth, Iniül. Prälat des Königreiches Böhmen etc. etc. - Aus besonderer Verehrung gewidmet vom Militär-Veteranen-Verein in Rosenberg,

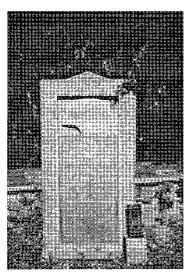
26.7.1907
Dieses schön gestaltete
Ehrenschild enthält darüber
hinaus noch die "fünf
blättrige Rose" das Wappen
der Stadt Rosenberg und das
"kaiserlich-österreichische"
Staatswappen vom Jahre
1836.

Zum besseren Schutz und Erhaltung dieser würdevol len Erinnerung wurde die Plakette auf einer Nussholzunterlage befestigt.

Werner Lehner

- Und schaue zurück in den Böhmerwald –
- Die Heimat versinkt im Laufe desLebens wie ein Schiff im Meer; wir behalten nur eines in Erinnerung: sie ruht am Grund unserer Seele!"

Soldatengrab Rosenberg



Im Ersten Weltkrieg 1914 bis 1918 waren in Rosenberg im Böhmerwald zwei Lazarette eingerichtet. Sieben verwundete Soldaten sind an ihren schweren Verletzungen gestorben und am Ortsfriedhof begraben worden. Später wurde für die Soldaten ein Ehrengrab errichtet. Warum und in wessen Auftrag, ist nicht bekannt. Ausführender Steinmetzbetrieb war die Firma A. Stella in Wels.

Bis zur Vertreibung der deutschen Bevölkerung wurde das Ehrengrab gepflegt. Nach der Vertreibung 1946 wurden das Ehrengrab sowie die meisten anderen Gräber ungepflegt, verwachsen und verwildert dem Verfall preisgegeben.

Als ein Besuch unserer Heimat möglich wurde, haben sich beherzte frühere Bewohner ihrer Familiengräber und auch

des Ehrengrabes angenommen. Diese, von der Verwilderung befreit, gärtnerisch gepflegt und wieder mit Blumenschmuck versehen.

All die Jahre haben sich die Vertriebenen in Rosenberg getroffen. Nach dem Gottesdienst in der Kirche wurde am Ehrengrab ein Totengedenken gehalten.

Vor rund zwei Jahren ist es der Vertriebenengemeinschaft gelungen, den Grabstein und die Schrift zu erneuern. Zurzeit wird das Grab von einer deutschen Frau dankenswerter Weise gepflegt.

Der Ortsausschuss der "Vertriebenengemeinschaft Rosenberg" ist jetzt an das Schwarze Kreuz herangetreten, ob dieses Kriegsgrab in Zukunft das ÖSK betreuen könnte. Der Landesgeschäftsführer von Oberösterreich sagte diese Betreuung für die Zukunft zu, wobei ihn auch der BO von Freistadt Ostv. Johann WIRTL unterstützen wird.

Im Zuge der Rosenberger Tage 2006 in der Patenstadt Freistadt wurde bei einem Tag in der Altvertrauten Heimat die feierliche Übergabe durch Unterzeichnung einer Urkunde vollzogen.

In Anwesenheit der derzeitigen Frau Bürgermeister Frau Vladimira KOLAROVA, KRABATSCH, Landesgeschäftsführer Bgm. Oberstlt. Friedrich SCHUSTER vom Schwarzen Kreuz, Kriegsgräberfürsorge, Bezirksobmann des ÖSK Freistadt Ostv. Johann WIRTL, Abt des Stiftes Hohenfurth Pater Alberich SIWEK Ocist. mit Diakon. und für den Ortsausschuss der Vertriebenengemeinschaft Obmann Gottfried LACKINGER OBERPARLEITER.

Der Ortausschuss dankt allen. die beigetragen haben, das Erbe unserer Väter für die Zukunft zu sichern.



Ortsausschuss von Stadt und Pfarre Rosenberg Im Böhmerwald

Für 2007 herausgegeben im Selbstverlag. Auflage 650 Stück